

dem Gestirne vorher prophezeihet. Ob er gleich seiner Profession nach nur ein schlechter Schmied war, so mußte er sich dennoch in seine Betrügerei so meisterlich zu schicken, daß ihn ihrer nicht wenige vor den wahrhaftigen Friedrich hielten. Die vornehmsten von Adel, so nach Neus und Beglar kamen, ihn zu sehen, mußte er mit Namen zu nennen. Von offtgedachtem Kayser erzählte er viel Heimlichkeiten, welche sonst nicht alle wußten, und sich doch in der Ehar so verhielten, wie wohl er nachher selbst bekannt haben soll, daß er an dem Hofe Friderici II. lange Zeit gedienet, und ihm diese Dinge deswegen nicht wohl unbekannt seyn können. Er brachte es hierdurch dahin, daß er einen nicht geringen Anhang bekam. Die Landgrafen von Thüringen sahen ihm eben nicht ungeneigt gewesen seyn; die Stadt Colmar im Elsaß hielt es mit ihm gang offenbar, deswegen sie auch Rudolphus belagerte, und ihr eine ziemliche Geldsumme zur Straffe ihrer Leichtgläubigkeit und Ungehorsams zu zahlen auferlegte. Im Jahr 1288 hatte er sich bereits in so großem Ansehen geëhrt, daß er zu Neus ein ordentlich Tribunal und hohes Gerichte anordnete. Die Fremdländer erschienen zum ersten davor, und vortrugen den Grafen Florentium von Holland wegen seines ihnen unerträglichen Regiments. Diesem ließ er durch den Bischoff von Utrecht anbefehlen, nach Neus zu kommen, und wegen derer wider ihn eingebrachten Klagen Rechenschaft zu geben; wiewohl Florentius nicht erschien, sondern zur Antwort und Präsent folgende 2. curiule Verse ihm zuschickte:

Non es magnificus quondam Czar  
Fridericus,  
Non es Monarcha, sed Nuffiz  
Parriarcha.

Dem ungeachtet grieff dieser Betrüger immer weiter um sich, und weil viel Städte am Niederrhein sich auf seine Seite lenkten, er auch selbst bereits bis nach Beglar gekommen war, so machte Rudolphus Habspurgicus, der in die Länge nicht zuhehen konnte noch eben zu rechter Zeit auf, denn dieser hub die Belagerung vor Colmar deswegen auf, um der Betrügerei des Thilo Kolups ein Ende zu machen. Doch der Erzbischoff von Eöln hatte ihn schon zu Neus greiffen, und ins Gefängniß werffen lassen. Gleichwie ihn ihrer viel schon Anfangs vor einen Schwarzkünstler gehalten, also soll er auch, als man ihn auf die Folter geworffen, solchs von selbst gestanden haben. Wi wohl, wenn man zum Grund seht, daß er an dem Hofe Friderici II. eine lange Zeit gewesen, und viel heimliche Dinge gesehen, diese ganze Hererei gar natürlich mag zuerkaugen seyn. Endlich bekam er denjenigen Lohn den seine Eharen verdienet hatten; denn auf Rudolphi Befehl wurde er zu Witteslor (besser Werlar) öffentlich verbrannt. Span-

genberg Adels, Spiegel Th. I. B. IX. c. 2. *Siffridus Presbyter.* ad an. 1284. *Heineccius* Antiq. Goslar. ad an. 1284. seq. *Cranzius* Vandal. VII. 29. von Königshoven *Elfsache* Chron. 2. §. 181. p. 118 seq. *Hedip* Paraleipom. Vrlperg. p. 340. *Ju. Vitoduran.* Chron. p. 14. *Engelbus.* Vit. Imper. Brunsvic. p. 79. Chron. Magn. Belg. p. 253. Chron. Colmarienl. P. II. p. 48 *Alberti. Argentinenf.* p. 104. *Jugger* Spiegel der Ehren des Hauses Österreich 14. *Scruv* Historisch und Politisches Archiv I. §. 5. p. 6. seqq. *Olearius* Syntagm. Ker. Thuring. I. p. 120. von Rohr *Witth* würdigsten des Vorhanges §. 5. 20. p. 264.

Kolupp (Thilo) siehe Kolup (Thilo.)

Kolutin Serge Monastir, ein Russisches Closter, so der Heil. Serge, welcher zu Ercitz begraben liegt, gestiftet haben soll. *Olearius* Pers. Reise-Beschr. IV. 1. p. 334.

Kolwa ein Strom in Rußland fällt in den Kama. von Strahlenberg Nord und Ostlich der Ehel von Europ. und Ahen 13. p. 427.

Kolwitz, ein adelich Geschlecht in Schlesien, dessen *Henelius* Sillesiogr. p. 637. gedenkt, davon im Jahr 1539. den 19. Decembr. Johann der VI. Hürer von Kolwitz vermuthlich aus diesen Geschlechte Abt zu Reubus erwähnt worden, welcher im Jahr 1552. den 4. May in 54. Jahr seines Alters gestorben. *Senapius* Schlesiache Carol. Th. I. p. 738. Vielleicht gehört auch zu diesem Geschlechte Otto von Colewitz, der im Jahr 1328. Friedrichs Landgrafen zu Thüringen und Marggrafens zu Meissen Marschall gewesen. *Korber* Historische Nachricht vom Vogtlande, Th. III. lit. L. p. 144.

Kolymbiada wird in der Griechischen Kirche der Ort, wo getauft wird, genennet, welches nicht ein sonst gewöhnlicher Taufstein, sondern eine halber mit Steinen eingefaßte ein wenig über den Boden erhabene Grube ist. Mitten durch denselben ist ein Uner-schied gemacht, da auf einer Seite die Manns- auf der andern die Weibs-Personen getauft werden. Weil es in dieser Kirche gewöhnlich, daß nicht alleine die erwachsenen, sondern auch die Kinder ganz unter das Wasser getauft werden. *Dominus* Maer Hieoiox. p. 71. *Heineccius* Abbildung der alten und neuen Griechischen Kirche III. 2. §. 10. p. 85. §. 18. p. 97. seq.

Kolynsplaac, oder Colimplaac, ist einer derer besten Flecken auf der Niederländischen Utrechtschen Insel Nord-Beveland.

Kolzum, siehe Colzim, Tom. VI. p. 778.

Kolzum, siehe Suez.

Kom, oder Com eine Persische Stadt in der